

1302, 1347, 1378, 1419, dann 1453, wo er derartig schlecht war, daß Leute, welche ihn zu trinken wagten, „Grimmen im Leibe und andere Krankheiten bekamen“. Im Jahre 1473 wuchs ein Wein, der so scharf gewesen, daß er ohne Wasser nicht genossen werden konnte, und das Jahr 1553 erzeugte gar „stinkenden“ Wein.

Merkwürdig, wenn auch in verschiedener Beziehung, waren noch die Weinjahre 1444 und 1499.

Im Jahre 1444 (schreibt Cuspinian) ist ein so saurer und unzeitiger Wein gewachsen, daß ihn die meisten Bürger auf die Gasse schütteten, weil ihn vor Säure Niemand trinken konnte, welcher insgemein der Reifbeißer genannt wurde, als wollte man sagen, er sei vor seiner Zeitigung vom Reife gebrannt worden, die Unverständigen aber nannten ihn darum Reifbeißer, als ob er die Reife an den Fässern angriffe und verzehrte. Dazumal verbot Friedrich III., römischer Kaiser, bei schwerer Strafe, diesen Wein auszuschütten, und befahl, wenn ihn Jemand nicht trinken wollte, selben nach dem St. Stefansfreuthof zu bringen, um hiemit den Kalk ablöschen und das Fundament recht bauen zu können.

Dazu bemerkt Geusau: „Weil aber das Fundament nach dem Zeugniß des Stadtarchives schon in sechs Wochen fertig und das Weinlesen dieses Jahres noch nicht vor der Thür war, sondern erst im dritten Monat darauf erfolgte, es auch nicht gewöhnlich ist, den Wein sogleich zu trinken, sondern den Most zuvor liegen und verarbeiten zu lassen, um zu